

Joris Gratwohl

# «Es ist schön, wieder daheim zu sein»

Für seine neueste Rolle kehrt der «Lindenstrasse»-Star in die Schweiz zurück. Während sein Part als Feldherr sehr fordernd ist, geniesst er es umso mehr, in der Freizeit seine Familie um sich zu haben.

Von Romina Lenzlinger (Text) und Remo Eisner (Fotos)

Ständig den Tod zu fürchten, wäre nichts für ihn. «Auch wenn das Mittelalter neben Seuchen und Kriegen durchaus auch seine verlockende Seite hatte, lebe ich lieber im Jetzt, da fühle ich mich sicherer», sagt Joris Gratwohl (40).

Der Schauspieler spielt im Freilichtspektakel «1476» Adelssohn Adrian von Bubenberg, der die schwer belagerte Stadt Murten gegen die burgundischen Angriffe halten konnte. «Adrian war ein strenger Feldherr, agierte aber gleichzeitig diplomatisch – eine sehr spannende Rolle. Zudem hatte ich einen gewissen Spielraum bei der Umsetzung, da es wenig Biografiematerial über ihn gibt», schwärmt der Winzner, der seit 2002 als Alexander Behrend in der «Lindenstrasse» zu sehen ist und neben ande-

ren TV-Projekten in Deutschland ein eigenes Theaterstück «Die Glorreichen Zwei» geschrieben hat.

Für das Engagement in der Schweiz legte sich Gratwohl richtig ins Zeug: Er liess sich einen Bart wachsen, las Geschichtsbücher, studierte alte Dokumente und lernte mit Faust und Schwert zu kämpfen. Keine leichte Sache, wie sich bei einem Augenschein am Probeort zeigte: Gratwohl kommt ziemlich ins Schwitzen. «Das ist schwieriger, als es scheint – nicht selten bekommen wir auch einige Kratzer ab!»

Die wohl grössere Herausforderung ist für ihn allerdings das Reiten. Er, der bislang erst wenige Male auf einem Pferderücken gesessen hat, soll nun reiten, kämpfen, sprechen – und das alles gleichzeitig. «Ich nehme Stunden. Doch leider bin ich noch immer kein Profi im Sattel.» Bis zur Premiere von «1476» am

13. Mai bekomme er das aber hin, verspricht Gratwohl. Mittlerweile sei er ganz angefressen. «Zum Glück ist Adrian von Bubenberg durch Raffinesse aufgefallen und weniger durch seine Reitkünste.»

Für die Proben verlegte Gratwohl seinen Wohnsitz temporär von Köln nach Bern – sehr zur Freude seiner Familie, die in der Nähe lebt. «Ich freue mich wahnsinnig, wieder daheim zu sein. Auch wenn mich meine Eltern, die Schwester und ihre Kinder oft in Köln besuchen kommen, ist es schön, sie alle um mich herum zu haben.» Hier leben will der Single dennoch nicht. «In Köln fühle ich mich wohl. Mittlerweile habe ich viele Freunde da.»

Was eigentlich gefällt Gratwohl besonders am Mittelalter? «Die Eidgenossen mussten nicht ständig erreichbar sein. Es gab weder Handys noch Computer. Das muss wunderbar gewesen sein!»



Strahlen um die Wette: Joris Gratwohl und Pferd Muscat. «Wir passen zueinander und verstehen uns mit jedem Training besser», sagt der Schauspieler nach der Reitstunde.



## «1476»

Die Premiere der Freilichtinszenierung «1476» findet am 13. Mai 2014 auf dem Original-Gelände in Murten statt. Bis zum 28. Juni sind 32 Aufführungen geplant (bei jedem Wetter). Tickets gibt es unter [www.ticketportal.ch](http://www.ticketportal.ch) Die Plätze (gedeckte Tribüne) kosten zwischen 50 und 135 Franken.



Joris lernt bei den Proben, sich mit dem Schwert zu verteidigen.



Konzentriert: «Auch wenn es nicht den Anschein macht, das Training bringt mich ins Schwitzen.»



Eine Unachtsamkeit – und das Blut spritzt!